

WAS TUN?



**Betriebszeitung von und für
kämpferische Arbeiterinnen und
Arbeiter bei Daimler Chrysler**

Tarifrunde!

Januar 2004

Jetzt wird abgespeckt!

Nach Bescherungen zum Jahreswechsel à la Schröder & Co können wir uns jetzt auf echten Tarifrundengrusel einstellen,

...wenn wir uns nicht wehren!

Eigentlich kommt nichts Neues: Die Gewinne der Kapitalisten steigen: Autos werden nach wie vor in Massen verkauft. 2003 wurden weltweit mehr als 1,1 Millionen Autos der Mercedes Car Group verkauft. Und insgesamt wird ein höherer Gewinn als 2002 erwartet, laut Vorstand 5 Mrd.! Also Profit haben die da oben gemacht, und nicht zu knapp, wie wir sehen können, wenn wir mal in den oberen Etagen die Gehaltzettel studieren. Managergehälter bei Daimler Chrysler sind in der Branche die höchsten: 3,7 Millionen Euro im Jahr sind doch mal was!

Das sollten wir mal fordern!

Und wer jetzt sagt: „die arbeiten auch viel...“, kann ja mal ausrechnen, wie viele Arbeiter sich den Job teilen könnten, wenn jeder ca. 37.000 Euro im Jahr bekäme. Das sind 100 Arbeitsplätze!

Jetzt konkret zur Tarifrunde: Die IG Metall ist mit der Forderung nach 4% Lohnerhöhung wieder mal himmelweit entfernt von unseren Erwartungen.

Egal, was erzählt wird, wie hoch die derzeitige Inflation sei. Wir haben definitiv weniger Kaufkraft in der Tasche als vor 10 Jahren.

Durch den Sozialradikahlschlag wird bei uns noch mehr gespart!

Insgesamt sollen ca. 30 Milliarden bei Sozialleistungen eingespart werden. Das allein bedeutet 5% weniger netto in unserer Lohntüte!

4% Lohnerhöhung – das ist ein schlechter Witz! Damit kann nicht einmal die Umverteilung a là RotGrün ausgeglichen werden.

Und es geht um mehr in dieser Tarifrunde: In die Waagschale werden verschiedene Arbeiterrechte geworfen, die allesamt hart erkämpft wurden.

Gegen den Angriff auf die Tarifautonomie sind wir ja schon in A- und B-Schicht vors Tor gegangen. Wir sollten noch weiter gehen und uns auch gegen die Öffnungsklauseln wehren.

Der Betriebsrat und die Gewerkschaften werben für die Flexibilität.

Und das klingt immer wieder irgendwie gut. Aber Flexibilität heisst, arbeiten und nicht arbeiten nach Konzerninteressen. Wann und wo es eben passt. Wenn unser Werkleiter den Befristeten anbietet, sich auf Festverträge zu bewerben, klingt das gut. Nun ist das aber so:

Die Bewerbung geht nach Rastatt und die Kollegen leben auch hier in der Gegend... Aber für einen Arbeitsplatz muss man schon flexibel sein.

Stichwort 35-Stunden-Woche:

Wie lange mussten wir streiken, um das zu erreichen? Und jetzt?

Jetzt laufen wir Gefahr, dass uns die Kapitalisten die Arbeitszeit wieder verlängern, vielleicht sogar als Preis für 1 oder 0,5% Lohnerhöhung. Die Gewerkschaften machen uns vor, dass sie mit faulen Kompromissen, die Widersprüche im Kapitalismus lösen könnten. Klemm sagte in der Betriebsversammlung am 1.12., dass der Betriebsrat verhindert hat, dass die Kantine an eine andere Firma abgegeben wurde. Aber mit der Begründung, dass das ja Dienstleistungen seien, die sonst billiger angeboten werden, verteidigt der Betriebsrat den neuen Dienstleistungstarif. Wir lassen uns da nichts vormachen; das ist Spaltung! Demnächst sind dann andere Bereiche dran. Wie wär's mit Logistik oder Instandhaltung...

Es nützt nichts, wenn Klemm versucht, uns die Ablehnung von Job Start, der geplanten konzerneigenen Leiharbeitsfirma als Sieg zu verkaufen, wenn das gleichzeitig ein Argument für eine niedrigere Tarifforderung ist.

Es ist klar, im Kapitalismus geht es um den Maximalprofit auf unsere Kosten. Es bringt uns nichts, wenn wir uns gegeneinander ausspielen lassen.

Wir müssen die Tarifverhandlungen gut beobachten. IG-Metaller und kämpferische Arbeiterinnen und Arbeiter müssen der Gewerkschaftsführung auf die Finger klopfen, wenn sie uns verkaufen wollen. Die letzte Tarifrunde ist ein gutes Beispiel. Noch jetzt hängt uns ERA nach, der als Sieg verkauft wurde, um den miserablen Abschluss zu beschönigen. Aber bezahlt wird diese Errungenschaft von uns! (1,39% von unserer Lohnerhöhung fließt in den Topf zur Finanzierung von ERA.)

Und wie war das mit dem Streik? Flexistreik zum Dampf ablassen!

Diesmal nicht! Lasst uns die Gewerkschaft am Mauseln hindern! Die IG-Metall will einen reibungslosen Abschluss ohne Kampf, und das bedeutet die bitteren Pillen der Arbeitgeber zu schlucken. Die Niederlage im Osten liegt

noch schwer im Magen, gegen den Sozialabbau wird der Funktionärskörper lahmgelegt und nicht zuletzt die massive Propaganda der Herrschenden die Gürtel enger zu schnallen, alle müssten ihren Beitrag für den Aufschwung leisten, sind Anzeichen dafür, dass die IG-Metall aus der Position der Schwäche weitgehende Zugeständnisse machen wird. Nur wir, die Arbeiterinnen und Arbeiter können den Spiess noch umdrehen, wenn wir eigene Kampf- und Streikkomitees wählen, die unsere Interessen unmittelbar vertreten.

Gegen Zugeständnisse ans Kapital!

Das gilt auch für den Generalangriff von SPD GRÜNEN CDU CSU FDP, die alle zusammen schön einig sind, wenn es um die Erfüllung der Wünsche des Kapitals und den Abbau der sozialen Rechte von uns Werktätigen geht!

Dagegen müssen wir kämpfen!

Nehmen wir uns die Proteste in Italien, Frankreich, Österreich oder auch Südkorea als Beispiel, wo Arbeiter mutig für ihre Recht eintreten, trotz massiver Gewalt.

Nur wenn wir vorwärts gehen, wenn wir uns nichts mehr gefallen lassen, wenn wir jede Ungerechtigkeit aufdecken, wenn wir uns nicht spalten lassen und nicht vergessen, dass wir alle betroffen sind von den Angriffen des Kapitals, ... dann haben wir eine Chance.

Machen wir Dampf mit Klassenkampf!

Plus 4% Lohn ist viel zu wenig ohne Kampf kriegen wir's eh nicht!

Wastun@gmx.net

Postadresse: Gruppe Jetzt Aufbrechen,
c/o Infoladen, Schellingstr. 6, 72072 Tübingen
ViSdP: Heino Berger, Daimlerstr. Sindelfingen